



Gicht: Risikofaktor Alkohol



Spital Thurgau

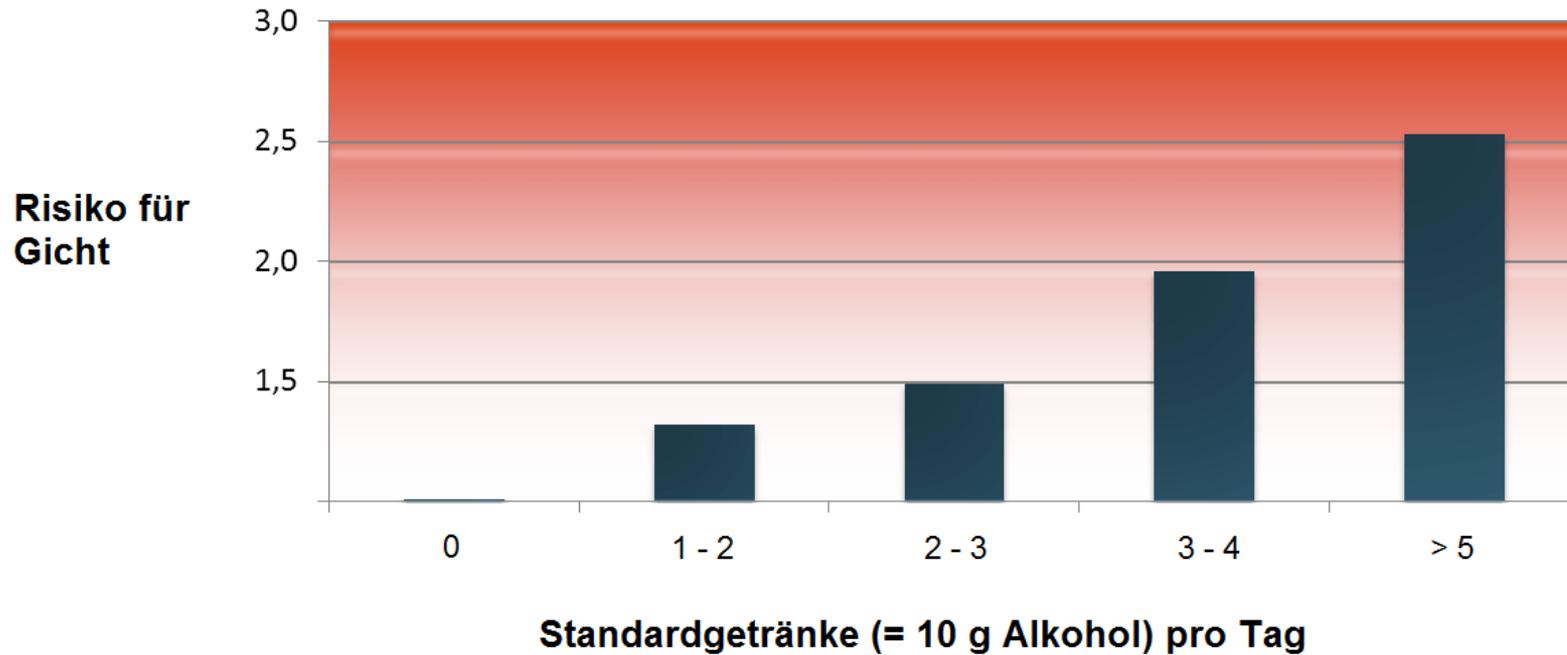
ST. KATHARINENTAL

Dr. Vinzenz Mühlstein

Rheumatologie in der Praxis 25. Januar 2017

- **Alkoholkonsum ist dosisabhängig mit erhöhtem Risiko für Gicht assoziiert**
 - Verminderung der renalen Harnsäuresekretion
 - Erhöhung von Vorläufersubstanzen der Harnsäure wie Adenosin-Monophosphat durch Steigerung des Purinabbaus
 - Verminderte Allopurinolwirkung durch Produktionshemmung des aktiven Hauptmetaboliten Oxipurinol

- **Bier schädlicher als Spirituosen schädlicher als Wein**
 - Bier (auch alkoholfreies) ist ein purinreiches Nahrungsmittel und enthält vor allem Guanosin



Lancet. 2004 Apr 17;363(9417):1277-81.

Alcohol intake and risk of incident gout in men: a prospective study.

Choi HK¹, Atkinson K, Karlson EW, Willett W, Curhan G.

- Masseinheit «**Standardgetränk**» hilft zwischen risikoarmem und problematischem Konsum zu unterscheiden



3 dl Bier
«Stange»



1 dl Wein
«Dezi»



3 cl Spirituose
«Schnäpsli»

- 1 SG = 10 g Alkohol

■ Risikoarmer Konsum

- Männer: max. 3 SG / Tag und Frauen max. 2 SG / Tag
- Auf mehrere Stunden verteilt
- Mind. 2 alkoholfreie Tage pro Woche zur Vermeidung einer Toleranzbildung

■ Chronischer Alkoholkonsum

- > 3 SG / Tag häufiger als 3x pro Woche
- Situationsunangepasstes Trinken
Arbeitsplatz, Aktivsport, Schwangerschaft, Medikamenteneinnahme
Strassenverkehr («Fahrende Trinker» ab 1.3 ‰)
- > 50% der Betroffenen sind zudem episodische Rauschtrinker
- Zunahme im Alter v.a. bei den über 50-Jährigen

■ Körperliche Abhängigkeit

- Entzugstherapie (Entgiftung) – «kalt» vs. qualifiziert

■ Psychische Abhängigkeit

- Entwöhnungstherapie – Kurzintervention vs. Langzeitbehandlung

■ Soziale Abhängigkeit

- Reintegration – Arbeit, Tagesstruktur, Schuldenabbau...

Ist sich Ihr Patient der Problematik bewusst?

Wofür ist Ihr Patient motiviert?

Wo endet die Selbstverantwortung?



+

Diskussion

?



Spital Thurgau

ST. KATHARINENTAL



Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!